

Erste Seite täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wegzugspreis

vierteljährlich 2,70 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen

20 Pf. die Zeile, für Auswärtige 25 Pf., werden bis 1/10 Uhr vormittags, größere abends zuvor oder bis 8 Uhr vormittags erbeten.

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommerisches Volksblatt

Inserate nehmen an

unsere Geschäftsstelle in Rößlin, Poststraße 3 (Fernsprech Nr. 11, Telegramm-Adresse: Hende-Rößlin), C. Barow in Janow, R. Heuer in Pollnow, außerdem alle Annoncenexpeditionen.

Die Geschäftsstelle der „Rösliner Zeitung“ vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preisauflage.

Für telephonisch aufgenommene Anzeigen kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Die deutsche Ohnmacht.

Im Zeichen des Zusammenbruchs.

Berlin, 17. Februar. Die „D. Allg. Z.“ schreibt in den neuen Waffenstillstandsbedingungen: Die Entente stellt Forderungen, welche die Lage, wenn auch in einer gewissen Verschlechterung, nicht minder verhängnisvoll für Deutschland gestalten. Vor allen Dingen spricht die Entente auch diesmal nicht das erlösende und verpflichtende Wort von baldigen Verhandlungen über den Präliminarfrieden, sondern erzieht sich nur zu einer Verlängerung des Waffenstillstandes auf unbestimmte Zeit. Bislang ist der Waffenstillstand von Monat zu Monat verlängert worden. Jetzt ist von einer Verlängerung nicht mehr die Rede, und die Entente behält sich das Recht vor, ihn auf drei Tage zu kündigen. Unsere Erfahrungen berechnen sich leider nicht zu dem Optimismus, daß in dieser Form etwa die Absicht der Entente vorhanden sei, die Friedensverhandlungen noch vor Ablauf eines Monats wirklich einzuleiten. Jedenfalls wird das Recht auf dreitägige Kündigung wie eine fürchterliche Erregung, — sowohl moralisch als auch besonders wirtschaftlich — auf Deutschland lasten, und es ihm sachlich unmöglich machen, die übermenschlichen Aufgaben zu lösen, die es jetzt zu erfüllen hat.

Nicht minder schwer werden wir von der vorläufigen Verfügung über die polnische Grenzlinie betroffen. Unabweisbar deutsche Städte, die wir gegenwärtig noch besetzt halten, sollen demnach den Polen angeschlossen werden. Diese Bestimmung ist eine langrannte Verletzung nicht nur der Wilson'schen Punkte, sondern auch des ersten Waffenstillstandsvertrages, in dem ausdrücklich bestimmt war, daß in den territorialen Streitfragen der Zustand von 1914 wieder herzustellen sei und daß über die Ansprüche der Nationalitäten auch auf der endgültigen Friedenskonferenz entschieden werden solle. Die Einseitigkeit, mit der die Entente Deutschland und Polen behandelt, ist nicht nur eine Ungerechtigkeits, sondern auch eine Unfairheit. Es kann der Entente nicht unbekannt sein, daß nicht wir, sondern die Polen die Angreifer gewesen sind, und daß es höchst zu wünschen ist, ob die Polen die neue Demarkationslinie einhalten werden. Wenn der Entente wirklich an einer Verbrüderung des Ostens gelegen wäre, so hätte sie umöglich zu einer solchen Lösung kommen dürfen. Es ist uns nach unseren Erfahrungen nicht zweifelhaft, daß der polnische Imperialismus durch diese Bedingungen neue Nahrung erhält, und daß Deutschland den schärfsten Bedrohungen für die wirtschaftliche Versorgung seiner Ostgebiete ausgesetzt ist.

Die Entente droht von dem Rechte der Kündigung Gebrauch zu machen, wenn Deutschland den Verpflichtungen, die ihm aus den früheren Waffenstillstandsverträgen obliegen, nicht nachkommt. Daß wir gewillt sind, diese Verpflichtungen zu erfüllen, ist des öfteren in feierlicher Form — zuletzt in der Nationalversammlung von dem Reichsminister des Auswärtigen — versichert worden. Es ist aber höchst bedenklich, daß die Auslegung dieser Verpflichtungen „unter das Kommando der Obersten französischen Oberbefehlshaber“ gestellt worden ist. Es steht also den Franzosen, deren Geist und deren Absichten gegenüber Deutschland genügend bekannt sind, jederzeit frei zu erklären, Deutschland sei vertragsbrüchig geworden. Dabei hat die deutsche Regierung von Anfang mit aller Offenheit und Gestalt auf zweifelsfreie Unterlagen nachgewiesen, daß es nach Lage seiner Wirtschaft, seiner Industrie und seines Verkehrs gar nicht imstande ist, die auferlegten Ablieferungen in den begrenzten Fristen durchzuführen. Nur eine loyale

und gerechte Auslegung der Verträge könnte also zu einer geordneten Abwicklung führen. Das ist es aber, was wir von Frankreich nicht erwarten können. Es besteht daher, der begründete Verdacht, daß es Frankreich nach wie vor darum zu tun ist, sich einen Rechtsstützpunkt für die Besetzung weiterer deutscher Gebiete zu verschaffen. Vor allen Dingen ist es auf das rheinisch-westfälische Industriegebiet abgesehen, mit dessen Verlust Deutschland rettungslos dem wirtschaftlichen Untergang ausgeliefert ist.

Diese schweren Bedenken und Einsprüche gegen die Form der Verfügung des Waffenstillstandes konnten nicht durch kontraktliche Verhandlung geltend gemacht werden, da Marschall Foch mit der traditionellen französischen Rücksichtslosigkeit es ablehnte, die Frist für die deutsche Antwort bis zum Montag zu verlängern. Auch diesmal drohte der Führer des militärischen Frankreichs mit dem sofortigen Abbruch der Verhandlungen und dem Normarsch der verbündeten Armeen. Der deutsche Ministerpräsident mußte sich daher begnügen, die Einsprüche durch eine Note schriftlich zur Kenntnis der Entente zu bringen. Die neue Lage hat die deutsche Regierung vor einer der schwersten Verantwortungen gestellt, welche die Geschichte wohl jemals gesehen hat. Obwohl die Reichsregierung in ihrer neuen Gestalt die Exekutiv des Volkswillens darstellt, wurde in der Kabinettsitzung von heute vormittag beschlossen, die Führer der Fraktionen in der Nationalversammlung zusammenzurufen und ihre Meinung zu hören. Die wünschenswerte Einberufung des Plenums der Nationalversammlung war leider in der kurzen Zeit, die zur Verfügung stand, nicht möglich, umsonst, als eine große Anzahl von Abgeordneten über Sonntag nicht in Weimar anwesend ist. In den Beratungen ergab sich die fast einstimmige Entscheidung dahin, daß die Forderungen der Entente angenommen werden müßten, so schwere Zweifel auch mit diesem Schritt verbunden sind. Ausschlaggebend waren wohl zwei Gesichtspunkte: Auf der einen Seite mußte man nach den ganzen Verhältnissen und nach dem Ton der Entente erwarten, daß eine Ablehnung oder dilatorische Behandlung mit sofortigem Einmarsch in das rechtsrheinische Deutschland beantwortet würde. Der westliche Teil unseres Vaterlandes, darunter Gebiete, die für die Aufrechterhaltung unseres Staatsorganismus unbedingt erforderlich sind, wären somit feindlicher Besetzung ausgesetzt gewesen. Auf der anderen Seite galt es, noch einmal einen untrüglichen Beweis des deutschen Friedenswillens zu geben, wenn sich die deutsche Regierung auch diesmal entschlossen hat, Bedingungen anzunehmen, in denen man fast nur bei einer Opferung des Intellekts eine Möglichkeit zur Verbrüderung des Ostens erblicken kann. Man wollte dem deutschen Volk den Zusammenbruch ersparen, der bei Ablehnung kommen müßte. Ob er nicht doch kommt, und ob nicht die ganze Taktik der Feinde darauf angelegt ist, ihn herbeizuführen, steht bei der Zukunft.

Fochs neue schwere Bedingungen unter Protest angenommen.

Weimar, 17. Februar. Die neuen schweren Waffenstillstandsbedingungen, die die Entente durch General Foch und auferlegen will, sind gestern morgen um 3 Uhr in Weimar eingetroffen. Bereits in den frühen Morgenstunden trat das Kabinett zu einer Sitzung zusammen, und im Laufe dieser Besprechungen wurde der Wunsch laut, die National-

versammlung bei der Entscheidung mitzuberateln zu lassen. Da aber bis gestern nachmittag der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Minister Erzberger, in Kenntnis über die Beschlüsse der deutschen Reichsregierung kein Wort, so griff man zu dem Ausnahmsmittel, die Parteiführer zu der Beratung zuzuziehen. Alle Fraktionen entsandten ihrer Vertreter; es fehlten nur der Abgeordnete Gaake von den Unabhängigen, der von Weimar abwesend ist, und der Deutschnationale Dietrich, den die Einladung wohl nicht angetroffen hat. In der Kabinettsitzung wurden in Gegenwart der Parteiführer die einzelnen Bestimmungen durchgesprochen, und man war sich darüber klar, daß die Forderungen Fochs kaum zu erfüllen sein würden, ohne Deutschland völlig zu ruinieren. Wenn man sich aber trotzdem einstimmt für die Annahme der Bedingungen aussprach, so tat man es in dem Bewußtsein, daß das deutsche Volk nicht über Nacht vor eine verwerfliche Situation gebracht werden dürfe, und daß sich das deutsche Volk in seiner Gesamtheit der Schwere unserer Lage nicht in ausreichendem Maße bewußt sei. Unter Protest entschied man sich für die Annahme der Bedingungen, und es wurde an den Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission, Minister Erzberger, folgende Note abgelesen:

„Bitte Abkommen unterzeichnen, aber vorher Marschall Foch folgende schriftliche Erklärung übergeben: Die deutsche Regierung ist sich der Schwere der Folgen bewußt, die sowohl die Annahme wie die Ablehnung des Abkommens nach sich ziehen müßten. Wenn sie ihre Delegierten angewiesen hat, zu unterzeichnen, so geschieht dies in der Überzeugung, daß die alliierten und assoziierten Regierungen jetzt ernstlich beabsichtigen, innerhalb der kurzen Frist, für die sie den Waffenstillstand verlängert haben, der Welt den ersehnten Frieden wiederzugeben. Die deutsche Regierung ist aber genötigt, ihren Standpunkt zu den drei Bedingungen des Abkommens durch folgende Bemerkungen klar zu stellen:

1. Das Abkommen ignoriert die aus dem Volkswillen in geordneter Form hervorzuwachsende deutsche Regierung; es legt den Deutschen in Form scharfer Verbote und Verbote anzuweisen der ausländischen Polen die Pflicht auf, eine Anzahl wichtiger Plätze, darunter Birnbaum und Dentschen, ohne weiteres zu räumen. Diese Plätze sind in deutscher Hand, überwiegend deutsch besetzt und von wesentlicher Bedeutung für den Verkehr mit dem deutschen Osten. Dabei leisten die alliierten und assoziierten Mächte nicht einmal die Gewähr dafür, daß die Polen es ihrerseits unterlassen, neue Angriffe zu unternehmen, oder vorzubereiten, daß sie die deutsche Bevölkerung, auf deren Schutz wir verzichten sollen, menschenwürdig behandeln, daß sie die deutschen Geiseln freigeben, deren Festhaltung jetzt jeden Sinn verliert, und daß sie den bisherigen Lebensmittelverkehr nach dem Westen hin

aufrechterhalten. Wenn wir auch bereit sind, jede militärische Anariffshandlung in Polen und anderen Gebieten einzustellen und die gegenwärtige militärische Lage dort als Basis anzuerkennen, so müssen wir doch erwarten, daß auch die aufständischen Polen die Demarkationslinie einhalten; andernfalls müssen wir beunruhigt sein, uns mit Waffengewalt zur Wehr zu setzen.

2. Deutschland darf darauf hinweisen, daß es sich bis zur völligen Erschöpfung seiner militärischen Kräfte und bis zur Erschöpfung seiner Verkehrsverhältnisse bemüht hat, den Waffenstillstandsbedingungen entgegenzukommen. Es verspricht auch jetzt, die Punkte zu erfüllen, in denen ihm die Durchführung bisher nicht gelungen ist. Dabei darf es aber annehmen, daß seine Verpflichtungen nicht in einer Weise ausgenutzt werden, die mit den beiderseits anerkannten Grundsätzen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika unvereinbar sind und den Gedanken des Rechtsfriedens im voraus zu nichte machen. Ob wir die in Aussicht gestellten Leistungen der alliierten Obersten Oberbefehlshaber in vollem Umfang zu befolgen in der Lage sind, müssen wir abwarten. Wenn Deutschland jetzt, an Stelle bestimmter Fristen für den Waffenstillstand, die es gehalten, sich auf die Erfüllung der Bedingungen einrichtet, nur eine kurze unbestimmte Frist mit einseitiger dreitägiger Kündigung gewährt wird, die geeignet ist, die Ruhe und Ordnung in Deutschland in hohem Maße zu gefährden, so bedeutet das eine ungerechtfertigte Erschwerung unserer Lage. Wir vermögen die Zustimmung nicht anzugeben, daß die alliierten und assoziierten Regierungen es für tunlich halten, unter Verletzung des Waffenstillstandes bis zum Präliminarfrieden in Verhandlungen über die deutschen Gegenforderungen einzutreten.

Deutsche Nationalversammlung zu Weimar.

9. Sitzung, Montag, 17. Februar 1919.

In den Regierungskreisen: Scheidemann, Noske, Erzberger.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 35 Min.

Vor Eintritt in die Tagesordnung übernimmt das Wort Ministerpräsident Scheidemann: Es ist gestern ein neuer Abschluß des Waffenstillstandes erfolgt. Wir hatten die Absicht, daß erst morgen gleichzeitig mit der Beantwortung der Interpellation Heine über diesen neuen Abschluß berichtet werden sollte. Ich finde den Wunsch aber durchaus verständlich, bereits heute einiges darüber zu hören. Minister Erzberger hat sich bereit erklärt, diese Mitteilungen jetzt zu machen, ich schlage also dem Hause vor, diesen Bericht entgegenzunehmen und weiter damit einverstanden zu sein, daß morgen die Inter-

Die Frauen vom Sundsvallhof.

Ein Roman aus Norwegen von Ann Wotbe. (Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1918 by Anny Wotbe, Leipzig. (26. Fortsetzung.)

Die beiden Gespielinnen Gunhilds hatten sich brüderlich ihren Brautwählern zugewandelt. Der Zug ordnete sich jetzt langsam. Voran die beiden Kinder in weißen Kleidern. Mitten ein Violonchalein in den blonden Locken, und Rosen streuend. Dann das Brautpaar. Die Gespielinnen mit ihren Brautführern. Mutter Gyre und Evert Gaerlund, nicht weit von Kallebe Lönsborg.

Das war die ganze Hochzeitsgesellschaft. In tiefen Schweigen schritt man, von den Anreden und Reden, die in langen Reihen standen, mit frohen Wünschen bedacht, über die arine Wiese, dem Fjord zu, wo schon das Hochzeitsboot bereit lag. Ganz mit Birken und Rosen war es ausgeschmückt, und Gunhild mußte an den Tag denken, da sie beim Gewitter in das von Everts Hand ihr Frau und Kind festlich bereitete Boot über die flürmenden Wasser gefahren, in Lobesst. Die Ruderer in ihren roten Jacken und roten Hülschen lächelten laut dem Brautpaar entgegen. Gunhild hatte plötzlich die Empfindung, als ginge es in den Tod, da sie an Jörgens Lönsborgs Seite in dem Hochzeitsboot Platz nahm. Kam ihr denn niemand zu Hilfe? War es wirklich möglich, daß sie das tröstliche Gesicht willig auf sich nahm? Ihre Finger lagen kalt und gefühllos in Jörgens brauner Hand. Sie hielt er sie umklammert. Sie schloß das Klappen seiner Brust sich ihrem Körper mitteilen, sie schloß plötzlich die ganze bittere Qual, die seine Seele ergriff, als wäre es die ihre. Da floh ihr Blick zu Evert Gaerlund, und dort sah sie Kraft leuchten, gleich einem Hoffnungsstern, aus seinen erdigen Augen. Beicht tamte das bräunlich gelbliche Boot über die blauen Wellen nach Jyngensfeld mit dem kleinen, roten Kirglein, das so fremdlich in der Sonne glänzte.

Die Kinder streuten lachend Rosen in die Wogen, und die jungen Leute sangen tief und feierlich den Brautgesang:

„So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selbige Ende und ewiglich. Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt. Wo du wirst gehen und stehen, da nimm mich mit.“ Immer näher kamen sie ihrem Ziel. Vom Kirglein, das so traulich an Frühen der Schneeberge, dicht an dem blauen Fjord, sich in junaes Grün bettete, läuteten die Gloden.

Am Ufer standen Neugierige und säumten den Weg bis zur Kirchthür. Eine Augenbild war es Kalle, als führe sie die Brautpaars Augen wild zu sich herüberleuchten, aber sie mußte sich wohl abwenden, denn als sie noch einmal die Augen hin sah, war die Brautpaar verschwunden.

Tief aufatmend betraten alle die kleine Kirche. Die Orgel erbrauste. Und dann stand die hohe Gestalt des weihhaarigen Pfarrherrn am Altar und sprach von dem dunklen Schatten, der sich auf den Sundsvallhof senkte, von der arinen Herzensnot, die über drei Menschen durch ein seltsames Schicksal gekommen, und wie gerade in dieser schweren Zeit der Unwissenheit und Qual, der inneren Kämpfe sich zwei andere Herzen im Sundsvallhof gefunden, zwei Herzen voll Lauterkeit und Treue.

Sie, aus dem alten nordischen Geschlecht der Sundsvalls, eine stolze Rose im Tal, und er der trauvolle Sohn der Berge, ehrlich im Wollen, ehrlich im Fühlen und entschlossen im Handeln und Denken. Einen arinen Klang mußte das geben, wo zwei so auserwählte, herrliche Menschenfünder sich in Liebe einen, und mit himmlischem Schein müßte er die Sonne und den Sommer der andern verklären und ihnen helfen und sie trösten.

Kalle hatte die Empfindung, als müßte sie sterben. Die ganze kleine Kirche drehte sich mit ihr im Kreise. Unverwandelt sah sie Evert Gaerlunds Auge auf sich ruhen bei den Worten des Geistlichen, der jetzt des Himmels Segen auch für ihr Geschick vom Höchsten erstrebte. Und dabei war es ihr immer, als läbe sie aus dem dunkelsten Winkel der Kirche die Brautpaars Augen herüberstrahlen. Wie ein Schwebel ergriffte es sie, und sie mußte ihre ganze Willenskraft aufbieten, um nicht ohnmächtig zusammenzubrechen. Gerne aber stand froh, beherzt und unberegt

an Jörgens Seite und schloß es plötzlich wie einen Stein in der Brust lasten.

Der Priester dort vor ihr mit den ernsten, mahnenden Augen und der tief innerlichen Verzücktheit erschien ihr wie eine häßliche Frage. Sie hätte ihn schlafen können, den Mann, der da immerwährend von Liebe sprach, der alles, was im inneren Herzen sich verbarg, ans Licht ziehen wollte. Warum ätzerie der Mann an ihrer Seite, als der greise Pfarrer das alte, schöne Brautlied aus Gervols Palmenblättern ätzerie:

„Zwei Herzen brennen stöhlich heut in einer Liebe Flamme Und halten fest in Leid und Freud' den heute an zusammen.“

War er doch nicht kalt genug für den Dornenpfad, den sie gehen mußten, jeder für sich, und doch auf ewig vereint? Und weiter sprach der Geist und seine Stimme klang durch die dämmrige Kirche tief und feierlich:

„Zwei Jungen wollten heut ein Herz, Ein beilja Fa sich geben. Das kurze Wort, o, klang es fort Durchs ganze, lange Leben! Doch daß dies Fa aekannt sei, Betone noch ein Fa dabel, Erichall aus Gottes Kunde, Das Fa zu erren Kunde.“

Und dann war auch das Fa gesprochen, fest und sicher, und ohne Raudern. Und doch nun plötzlich ein einziger Schimmer durch Gunhilds Seele. „Ewig“ klang es in ihrer Brust, „ewig“ Sie hätte sich wohl empören mögen, aber unwegsam, die Lippen hart aneinandergepresst, ließen sie jetzt an Jörgens Seite vor dem Priester, der den Segen über sie sprach. Und wieder hallte die Orgel wie ein Gelb durch den Raum, und dann erhob sich eine ernste, gloderne Stimme und schwebte wie Himmelsklang durch die Kirche. Kallebe Lönsborg war es, die da oben stand, wo so oft an heiligen Tagen, um dem geliebten Bruder einen Heißgefang mit auf den schweren Weg zu geben.

Dein Volk ist mein Volk, Und dein Gott ist mein Gott.“

sona sie tief bewegt mit ihrer schönen, klaren, ausdrucksvollen Stimme, das hohe Lied der Liebe, das so mahnend an die Herzen kloppte. Nicht Sang und Orgellaut, nicht des Priesters Wort und Segen hatte vermocht, das fähle Herz der schönen Braut zu rühren, aber in dieser Stimme, die dort so akzentuiert und rein herüberdramatisierte, war etwas, das Gunhilds Herz erschütterte machte.

Ein Schließen, ein unvolles Schließen klang aus ihrer Brust auf, aber weiter drängte sie es zurück. „Wo du stichst, da werde ich auch, Und wo du ruhest, will ich begraben sein.“

Kallebe Lönsborgs Stimme durch den Raum. Da lächelte sie endlich die ersten, schweren Tropfen von Gurrens Wintern und fließen ihr über die kalten Wangen. „Nur der Tod soll uns scheiden.“

Kalle es freudlich wie ein Schauer vom Thor herab. Da begann Gunhild aus einem weiten Jünglings Augen. Wie aus Gervolsen sah sie da plötzlich ein großes, heiliges und unerschütterliches Gefühl ihr entgegenleuchten, vor dem sie, bis ins innerste Herz getroffen, die Wimpern senkte.

„Wo du hingehst, da will auch ich hingehen, Und wo du bleibst, da bleibe ich auch. Wo du hingehst, da gehe auch ich hin.“

pellation Feinsge beantwortet wird. Das Haus stimmt zu.

Reichsminister Erzberger verliest den bekannten Wortlaut des Zusatzabkommens und fährt fort: Ich wünsche den einzelnen Mitgliedern dieses Hauses nicht, daß sie in ihrem Leben die schweren Stunden durchleben müßten, wie es mir in Lier beschieden war. Eine große technische Schwierigkeit stellte sich dadurch in den Weg, daß die Devisen, die von mir am Freitagabend abgegeben worden sind, auf bis jetzt unerklärliche Weise bis Sonnabend nachmittag nicht in den Händen der Regierung in Weimar und Berlin gewesen sind. Ich verlangte im folgenden von Marschall Foch eine Fristverlängerung von 24 Stunden. Diese Fristverlängerung wurde abgelehnt mit dem Befehl, wenn bis Sonntagabend sechs Uhr der Waffenstillstand nicht verlängert ist, er (Foch) sofort seine Befehle an seine Truppen geben würde, und der ganze Waffenstillstand am heutigen Sonntagmittag fünf Uhr sein Ende erreichen würde. Gleichzeitig ließ er uns wissen, daß er nicht in der Lage sei, irgend etwas an dem mir mitgeteilten Schwächen zu ändern oder sie zu verbreitern, denn die Bedingungen seien festgesetzt von den Chefs der Alliierten und spezifizierter Regierungen. Sein Dolmetscheroffizier teilte mit, daß auch Präsident Wilson ausdrücklich diese Bedingungen genehmigt habe. (Große Bewegung.) Dadurch war dem Tätigkeitsraum der Kommission eine enge Grenze gezogen. Trotzdem haben wir versucht, eine Reihe von Verbesserungen durchzuführen. Zuerst sollten wir sogar ganz Oberstufen räumen. Ich erklärte sofort, daß dann nicht verhandelt werden kann, denn diese Schritte seien gerichtet auf den Polen beschließend. Schließlich wurde dieses Gebiet und der Regens-Distrikt bei Bromberg nicht einbezogen. Mehr war nicht zu erreichen. Die Freilassung der Stadt Wiranum und ebenso Danzig wurde abgelehnt. Wir haben nur erreicht, daß der Bahnhofs-Bereich von unseren Truppen nicht geräumt werden muß. Die Alliierten haben sich verpflichtet, daß auch die Polen sich an die verabredete Linie halten. Alle Bemühungen, Bestimmungen zum Schutze der Deutschen in diesen Gebieten festzusetzen, waren erfolglos. Foch hat nur versprochen, in diesem Sinne bei der Alliiertenkonferenz zu wirken. Er erklärte, das Abkommen sei eine militärische Maßnahme, die keinerlei politische Folgerungen haben kann. Durch die Abgrenzung dieser Gebiete soll in dem 18. Punkt des Wilsonschen Programms nichts sorgeregriffen werden. Auch die Polen haben jede Offensivbewegung einzustellen. Die Verlängerung des Waffenstillstandes gilt nur für eine unbefristete kurze Zeitdauer. Ein Antrag, das Wort "kurz" zu streichen, wurde abgelehnt. Auf die Frage, ob der Ausdruck gewählt sei, weil man hoffe, in kurzer Frist zu einem Präliminarfrieden zu kommen, antwortete Foch: Ich vermute es! In Paris wird in diesen Tagen über die Frage eines Vorfriedens verhandelt. In Spa halten sich in letzter Zeit die Verhandlungen so zugespielt, daß die Alliierten für sich das alleinige Recht verlangen, die Verträge auszuliegen. Auf meine Veranlassung fand eine längere Aussprache darüber statt, und es wurde uns Gleichberechtigung zugesprochen. Ich vermute, daß Marschall Foch sein Wort loyal halten wird. Als er erklärte, daß er nicht in der Lage sei, wesentliche Änderungen an dem Entwurf zu vollziehen, habe ich ihm erwidert, daß wir sofortige Freigabe der deutschen Kriegsgefangenen fordern, und habe eine Note überreicht. Leider ist es nicht gelungen, irgend welche

endgültige Zulage zu erhalten. (Bewegung.) Foch erklärte nur, daß 40000 Kranke deutsche Gefangene entlassen werden sollen. (Unruhe.) Ich erwiderte, daß diese Antwort in Deutschland tiefe Trauer und berechtigter Entrüstung hervorgerufen würde, wenn von 800000 Gefangenen ganze 4000 zurückgegeben werden. (Allseitige Zustimmung.) Die Alliierten brachten zum Abschluß des Abkommens. Die Regierung forderte mich zur Unterzeichnung auf, beantragte mich aber, vorher eine Erklärung abzugeben, die bereits veröffentlicht ist. Sie wurde von Foch angenommen, ist also ein Teil des Waffenstillstandsabkommens. Das ist die wenig erfreuliche traurige Tatsache, die ich aus Lier mitbringen habe. Die Welt weiß, daß Deutschland einen neuen Krieg nicht führen will und kann. Wenn man uns auch wehrlos machen kann, ehrt es doch nicht, uns nicht zu machen. (Reifliche Zustimmung.)

Selbstem Gedruckt: Wir alle sehen unter dem Eindruck dieser schmerzlichen Mitteilungen. Das ganze Volk ist von schwerer Sorge erfüllt. Ich schlage vor, daß wir unter dem Eindruck dieser Ausführungen nicht weiter verhandeln, sondern uns vertagen.

Das Haus stimmt zu. Nächste Sitzung Dienstag 3 Uhr: Interpellation über die Waffenstillstandsverhandlungen. Schluß nach 3 Uhr.

Rotterdam, 18. Februar. (Post. Bg.) Aus London wird gemeldet: Unmittelbar nach der Rückkehr des Marschall Foch aus Lier wird unter seinem Vorsteh eine Kommission von 8 Mitgliedern den endgültigen Waffenstillstandsvertrag mit Deutschland ausarbeiten. Der Vertrag wird Ende der Woche fertiggestellt sein und vom obersten Kriegsrat ratifiziert werden. Die neuen Bedingungen werden den Bestand des deutschen Heeres und den Umfang der zulässigen Rüstungen an Waffen und Munition festlegen. Ferner wird den deutschen Armeeern die Lage ihrer Garnisonen genau vorgeschrieben werden.

Die Fronarbeit der deutschen Gefangenen.

Bern, 15. Februar. (W. A. Z.) Im französischen Senat erklärte der Minister für die verheerten Gebiete, Lebrun: Bis Ende März werden 170000 deutsche Kriegsgefangenen in den verheerten Gebieten arbeiten. Sie werden zu Kompanien organisiert und unter Führung von Spezialisten arbeiten und von französischen Soldaten, die aus der Kriegsgefangenschaft in Deutschland zurückgekehrt sind, überwacht werden. Die 2200 von Deutschland gelieferten Lastautos werden für die Verpflegung der verheerten Gebiete verwendet werden. Frankreich werde auch verlangen, daß Deutschland die 850000 Stück Rindvieh, die vor der Besetzung in diesem Gebiete vorhanden waren, zum größten Teil zurückstellt. Der Senat nahm einstimmig eine Tagesordnung an, in der die Regierung aufgefordert wird, für die Wiederherstellung der verheerten Gebiete nach Möglichkeit Sorge zu tragen.

Stimmen aus Feindesland.

Bern, 15. Februar. Während sich die Regierungsdelegation über die Waffenstillstandsverhandlungen in der alten Weise äußert, schreibt "Humanität": Wir haben gegen die Demobilisierung Deutschlands an sich keine Einwände, nur muß sich die sofortige Demobilisierung der Entente und der Friedensschluß folgen. Statt dessen war bis heute die deutsche Entmachtung nur das Vorbild für den spanischen Diebstahl Saarbrückens, für die verkappte Annexionierung des linken Rheinufers und für die Verkümmelung der preussischen Gebiete im Osten zugunsten Polens.

Saaq, 16. Februar. Im irrtümlichem Ton schreiben die "Times" vom 14. Februar: Deutschland werde, nachdem ihm militärisch und wirtschaftlich Sünde und Sünde gebunden und das Band von Spartakistischer Wählererei unterminiert sei, die neuen Waffenstillstandsbedingungen wohl oder übel annehmen müssen.

Nach einer Pariser Meldung der "Daily News" soll Wilson gefast haben, daß ihm eine Wiederannahme des Krieges gerechtfertigt erscheine, und daß er nicht adäquat werde, die amerkanische Armee wieder zu mobilisieren, wenn Deutschland den Waffenstillstandsbedingungen über dem Friedensabkommen nicht zustimme.

Eine weitere Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen?

Amsterdam, 17. Februar. (Telema.) Nach der Meldung eines englischen Blattes aus Paris soll es davon abhängen, wie Deutschland die ihm auferlegten neuen Waffenstillstandsbedingungen beurteilt, ob dann diese neuen Forderungen der Alliierten die letzten seien, oder ob sich eine weitere Verschärfung der Bedingungen notwendig mache. Im Laufe der nächsten Woche dürfte man darüber Klarheit erhalten.

Grav Brodorski-Rangau bleibt im Amte.

Berlin, 17. Februar. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Verschiedene Blätter hatten die Mitteilung gebracht, daß der Reichsminister des Auswärtigen Amtes, Graf Brodorski-Rangau, wegen abweichender Ansicht in der Angelegenheit der Annahme der neuen Waffenstillstandsbedingungen der Regierung sein Postesamt angeboten habe. Es ist richtig, daß zwischen dem Reichsminister einerseits und der Mehrheit des Kabinetts und auch den Parteiführern andererseits Meinungsverschiedenheiten bestanden. Ein hinführender Vorstoß zum Rücktritt des Reichsministers des Auswärtigen liegt aber noch nicht der Regierung vor. Graf Brodorski-Rangau hat Abgabe zwischen und schon erklärt, daß er weiter im Amte verbleiben werde.

Demission Vanjelows?

Frankfurt a. M., 18. Februar. (Post. Bg.) Der Vertreter der Marineinteressen bei den Waffenstillstandsverhandlungen, Kapitän zur See Vanjelow, soll, wie die "Frankf. Bg." hört, aus Grund der Ernüdigung, daß in militärischer und wirtschaftlicher Beziehung die Veraltungen katastrophale Folgen gezeigt haben, seine Demission angeboten haben.

Hindenburg für Ludendorff.

Weimar, 18. Februar. Wie der Korrespondent der Telegraphen-Liga von jupetälliger Seite erfährt, hat Feldmarschall von Hindenburg ein Schreiben an den Ministerpräsidenten Scheidemann gerichtet, in dem er Bezug nimmt, auf die von Scheidemann in der Nationalversammlung gegebenen Äußerungen bezüglich des General Ludendorffs, und in welchem er diese Verunglimpfung auf das energischste zurückweist. Der Brief Hindenburgs an Scheidemann ist heute durch Flugpost in Weimar eingetroffen.

Proklamierung des Generalfreistritts im Ruhrgebiet.

Essen, 17. Februar. In einem Teil des Ruhrreviers ist es zu neuen ernstlichen Streikunruhen gekommen. Die Kommunisten haben dort den Generalfreistritts proklamiert und die Schächte der Thyssenischen Gewerkschaft "Deutscher Kaiser" in Hamborn, sowie die Schächte Lohberg, Reumühl und Rhein-Stillgelegt. Ebenso wurden die Arbeiter der Hiltnerwerke "Deutscher Kaiser" in Hamborn und Bruchhausen gezwungen, sich dem Streik anzuschließen. Die Werke liegen fast vollständig still. In Bruchhausen ist die elektrische Zentrale der Gewerkschaft "Deutscher Kaiser" von den Spartakisten besetzt. Durch die Stilllegung der Schächte und Höfen ist die Gas- und Elektrizitätsversorgung unterbrochen. Man befürchtet, daß auch das Wasserwerk besetzt und die Wasserversorgung eingestellt werden wird. Das Verwaltungsgebäude ist von den Spartakisten besetzt und mit zahlreichen Maschinen gewehrt in Verteidigungszustand gebracht worden. Der Fernsprechverkehr mit Mülheim ist unter-

brochen. Der Generalfreistritts richtet sich in erster Linie gegen die Veranziehung von Reiter und Artillerie in den Ruhrgebiet. Die Führer der Bewegung erklären, der jetzigen Regierung dürfe keine Kohle mehr zur Verfügung gestellt werden. Der Streik soll fortgesetzt werden, bis die Forderung auf Legalisierung der Ruhrmission zur Sozialisierung der Ruhrwerke bewilligt sei. Die Spartakisten im Hamborn und Mülheim Bezirk sind in fieberhafter Tätigkeit, deren Taten sie ständig erwarten, zu organisieren. Die Bürgerwehr befindet sich in großer Aufrüstung, da die Spartakisten, die übrigens das Betreten der Straße nach 8 Uhr abends verboten haben, beschließen, einen Teil der Bürgerwehr zu bewachen, und bei einem Angriff mit Regierungstruppen in erster Linie vorzugehen. Im Hamborn werden zwei Offiziere und dreißig Mann von Regierungstruppen festgehalten, die von den Spartakisten während der Nacht in Dörfern gefangen genommen worden sind. Auf dem Bochumer Revier wurde heute früh der Generalfreistritts proklamiert. Fast alle Bechen sind von Spartakisten besetzt worden, die die Bergleute hindern, die Arbeit aufzunehmen.

Stadt und Land.

Köln, 18. Februar.

Stadtverordneten-Sitzung. Am Donnerstag, den 20. Februar, nachmittags 4 Uhr findet eine Stadtverordneten-Sitzung in Köln statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Angelegenheiten der Stadtverwaltung. 2. Bericht über die Angelegenheiten der Stadtverwaltung.

Die Strambahn wird von morgen, den 19. Februar, ab nachmittags nicht mehr um 8, sondern um 2 Uhr von Köln fahren. Die Abfahrt ab Köln und um 5 Uhr in Köln bleibt wie bisher. (Siehe die Anzeige.)

Zeitungsgründung. Aus einer Anzeige in der heutigen Ausgabe unseres Blattes geht hervor, daß die Sozialdemokratie in Köln eine "Sozialistische Hinterpost" erscheinen lassen wird. Wir legen keine Neugründung ohne Besorgnis entgegen, denn wir sind der Überzeugung, daß die "Kölnische Zeitung" frei und unabhängig nach jeder Seite bestrebt, vermöge ihrer neuen nationalen Gestaltung, die tief in der Liebe zum deutschen Volk und Land wurzelt, und vermöge der damit verbundenen demokratischen Lebensanschauung nicht den Bestand ihrer Leser behält, sondern langsam und sicher weitere Freunde in Stadt und Land hinzugewinnen wird. Jede arbeitstüchtige Existenz gönnt auch allem das Beste, und ein ehrlicher Geisteskampf wird überall da, wo wirkliche Kräfte vorhanden sind, nicht befürchtet, sondern herbeigewünscht, denn er befördert die Entwicklung. — Nur der lähmende Zustand der Partei-Köhler- und Berkehrer muß erst behoben sein, wenn die "Kölnische Zeitung" wirklich zeigen kann, wer sie ist und was sie zu bieten vermag. Anschließend ist zu bemerken, daß eine Zeitung von dem Alter und Reife und der gesunden Basis der unsrigen selbstverständlich an sich den Anspruch stellt, über den Rahmen des eigenen Bekanntheitskreises hinaus für alle Bekanntheitskreise nach links und rechts spendend anregend für Kopf und Herz zu wirken, wenn ein einigermaßen normale technische Verhältnisse eingehalten sind.

Befehlshaber. Das Geschäftsgrundstück der Frau Kaufmann Meta Schwarm, Reuterstraße 2, neben den Grundstücken Große Baustraße 9 und Mauerstraße 21 ist von dem Kaufmann Dr. Reimich in Köln erworben worden. Uebung 1. Juli.

Druck und Verlag von E. G. Hendel in Köln. Für die Schriftleitung verantwortlich Dr. Richard Stehmann, Köln, für den Anzeigenteil J. Hendel, Köln.

PHANOMOBIL

PHANOMEN-WERKE GUSTAV HILLER A-G ZITAU BERLIN W. POTSDAMERSTR. 38 DRESDEN A. PRAGERSTR. 50

Geschäftshaus

massiv, mit Stall und Garten zu verkaufen. August Bosth, Henkenhagen Dilschad b. Kolberg.

2 Winterüberzieher

1 Soppe u. a. zu verk. Näh. in d. Kösl. Zeitung.

Seller Tischwäsch

1,65 m groß, schwer zugest. zu verkaufen. W. Blühe, Deelkow.

Gut erhalt. Frack und Scherwolle zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Bg.

Arbeitspferde

Wahre gute siehen zum Verkauf Grünstr. 10.

1 Kleiderschrank

zu verk. Königs. Allee 8a, Hof.

Starkes Biergeschirre

zu verkaufen Wilhelmshof 21.

Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen.

16 Mtr. Repositoriana, 3,25 hoch, 0,70 tief, 8 Ledentische, 1,250, 1,275, 1,350, 0,85 hoch, 0,25 breit, 1 Ledentischplatte 2,50x65, 1 Kasse 1,10, 0,85 hoch, 1 Messinggitter f. Laden oder Packtisch, 2,00 m, 0,25 hoch, 4 Konfektionsständer, 2 Rolltische.

Best. Meldungen von 4-6 Uhr bei Busche, Markt 28.

1 Reisepelz, Herrenhüte

Hofentrichter zu verkaufen Reuterstr. 22, Hofstr.

2 Bettstellen

1 Eichen, 2 Nadelholz, 1 Kinderstuhllisten, 1 Winterüberzieher, kleine Figur, fast neu zu verkaufen Böttcherstr. 7, Li.

Ein Schneidertisch

und Jagst. zu verk. Das ein Leinwandposthüte a. 1 schw. Gehrockangug, mittl. Figur, u. 1 Firmenst. u. verk. Gr. Baustr. 31, u. z.

Grünen Teppich, Blüschdecken, kl. Leuze, sowie harter Handwagen zu verkaufen. Wo? sagt d. Geschäftsst. d. Bg.

Eine dreiermige Gasröhre, pass. für Laden oder and. Geschäft zu verkaufen

Wahlstr. 4, Li.

Möbl. Zimmer

von Herrn gesucht. Angebote briefl. an Regierst., Wilhelmstr. 29.

Möbl. Zimmer

2 Betten, von jungem Ehepaar (tagsüber abweisend) sofort gesucht. Best. Offert. unt. 1488 an die Geschäftsstelle d. Bg.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten und Küchenbenutzung sofort sucht Zehnweel, Großenhagen.

Suche zu mieten Wohnung am Walde oder kl. Haus mit Garten, am Walde gelegen, zu kaufen. Gegend gleich. Angebote erbittet Seeison, Marienstraße 6.

2-3 loere od. 2 möbl. Zimmer für Bureauräume im Zentrum der Stadt gesucht. Näh. unt. 8578 in der Geschäftsstelle d. Bg.

Neueres Ehepaar f. a. 1. 4. oder später 2-3 Zimmerwohnung mit Gemüse-Garten od. Land in Köslin oder Umgebung. Best. Offert. unter 8519 an die Kösl. Bg. erbitten.

Zu sofort oder später wird Wohnung von 4-5 Zimmern zu mieten gesucht. Schulz, Grünstr. 12.

Möbl. Zimmer

gehucht. Angeh. unt. 1588 an die Geschäftsst. d. Bg.

2 möbl. Zimmer

möglichst mit Küchenbenutzung, sucht alleinstehendes, gebildetes Ehepaar zum 1. April. Angeh. unt. Dr. B. an d. Geschäftsst. d. Bg.

Beamter sucht zum 1. März möbl. Zimmer voll. mit Pension. Angebote mit Preisangabe unter A. B. 100 an die Geschäftsstelle der Kösl. Bg.

Wohnungstausch!

Möbl. 2-Zimmerwohnung mit Wäscheküche, Warmwasserheizung und Versorgung, Bad, Gas und elektr. Licht in Kösling wird gegen eine 4-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter E. B. 36 an die Geschäftsstelle der Kösl. Bg.

Laden

möglichst m. Wohnung, in guter Geschäftsgegend, a. 1. 10. 19 z. mieten gesucht. Der Laden kann auch für mich eingerichtet werden, da Mietsvertrag auf mehrere Jahre geschlossen werden kann. Auch abern. Ich das g. Haus padym. a. etel. küchl. Ang. m. Preis u. 5500 an d. Kösl. Bg.

Möblierte Wohnung mit Küche

zum 1. März zu mieten. Angebote erbitten unter 849 an die Geschäftsstelle der Kösliner Zeitung. Bessere Schlafstelle frei Gr. Baustr. 27, Li.

3-6-Zimmerwohnung

oder möbl. Wohnung im Mittelpunkt d. Stadt z. m. gesucht. Preisoff. unt. C. 200 an die Kösl. Bg.

Größerer Laden

Markt oder Nähe desselben, fast oder sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe der genauen Lage, Größe und Preis, mögl. mit Zeichnung unter 7620 an die Geschäftsstelle der Kösliner Zeitung.

2 Wohnungen

mit elektr. Licht für Logen oder einen oder mehreren Höflichkeit sind noch zu vergeben in Köslin. Köslin. Meldungen an Güterverkehrsamt Köslin, b. Seeger.

Laden

mit 4-Zimmerwohnung (Markt) u. 1. 4. 19 zu vermieten. Offert. unt. C. 200 an d. Geschäftsst. d. Bg.

Stadtvorordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 20. Februar 1919, nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung:

1. Wahl von Beisitzern für die Wahlkommission zu den Stadtvorordnetenwahlen,
2. Einrichtung einer städtischen Arbeitsnachwehstelle,
3. Endgültige Anstellung von zwei Beamten,
4. Lebensdienliche Anstellung von vier Beamten,
5. Erhöhung der Kreisobergehilfen für die Polizeiwachmeister,
6. Antrag auf eine Unterfügung einer Beamtentochter,
7. Gewährung von Lehrgangskosten für eine Lehrerin,
8. Anrechnung von Dienstjahren für eine Oberlehrerin,
9. Festsetzung des Dienstalters für eine Elementarlehrerin,
10. Einführung einer anderweitigen Verwaltungsordnung für das Gymnasium,
11. Gewährung einer Entschädigung für Stellung von Quartier für Kriegsgefangene,
12. Wiedergewährung des für die Stadtkapelle vor dem Kriege gewährten Zuschusses,
13. Zahlung von Feuerungszulagen für Hilfskräfte,
14. Reuebelegung bezw. Neueinrichtung mehrerer Beamtenstellen,
15. Abänderung — Nachtrag — der Satzung für die Erwerbslosenfürsorge,
16. Beschaffung der für eine Jubiläumsspende f. St. gewährten Mittel,
17. Erhöhung der Strompreise usw. für das Elektrizitätswerk,
18. Beschaffung von zwei Gütermotoren für die Stadtbahn,
19. Beschl. von vier Reinigungsbedienten für die Straßenreinigung in der Gasanstalt,
20. Beschlußfassung über die Verwendung von Ersparnissen bei verschiedenen Bauten und Abrechnung dieser Bauten,
21. Nachbewilligung von Kosten für verschiedene Bauten und Abrechnung dieser Bauten,
22. Bewilligung von Mitteln zur Bormahme von Notstandsarbeiten,
23. Beschl. zu Vorarbeiten zu verschiedenen Tiefbauarbeiten,
24. Anlauf eines Grundstücks,
25. Zur Kenntnisnahme.

Öffentliche Mahnung.

An die Zahlung der am 15. d. M. fälligen Steuern für Januar/März 1919 und der vorher noch rückständigen Steuern sowie aus Vorjahren bis zum 26. d. M. wird hiermit erinnert. Ein besonderer Mahnzettel wird nicht zugestellt, vielmehr erfolgt nach dem 26. d. M. die kostenpflichtige Pfändung und Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren; ferner wird an die Anmeldung der vom Truppenteil entlassenen Mannschaften usw. auf Zimmer Nr. 3 des Rathhauses (Steuercasse) erinnert.

Köln, den 18. Februar 1919.

Der Magistrat.

Das Provinzialamt in Koblenz teilt mit, daß die bei der Firma Sabagky in Köln erzielte Rohstoffsaumelsteine aufgelöst ist. Heu und Stroh darf daher nicht mehr an die Firma S. Sabagky in Köln geliefert werden, soweit es sich um Mengen handelt, die unlagemäßig zu liefern sind. Diese Mengen sind nach Benehmen mit der Handelsgesellschaft (Köln)licher Genossenschaften (Rohstoff-Berlin) in Köln an die von dieser Stelle aufgegebenen Adressen zu liefern.

Köln, den 17. Februar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

von Eisenhart-Rothe Landrat.

Bekanntmachung.

Der Nachmittagszug der Stadtbahn, welcher jetzt um 3 Uhr ab Köln fährt, wird von morgen, dem 19. d. Mts. ab in seiner Abgangszeit auf 2 Uhr nachmittags verlegt. Die Abfahrt ab Köln und Oranienplatz bleibt in der bisherigen Weise bestehen.

Köln, den 18. Februar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der laufenden Woche — 1. Woche — werden auf den Kopf der Bevölkerung sechzig Gramm Zucker ausgegeben.

Köln, den 18. Februar 1919.

Der Magistrat.

Städtischer Fischverkauf

Da morgen voraussichtlich nur wenig Fische eintreffen, so können nur die Portionen des Bezugs 16, welche noch nicht zum 3. Male Fische erhalten haben, berücksichtigt werden.

Köln, den 18. Februar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen einen leistungsfähigen Fuhrmann zum Abfahren von Ammoniakwasser in dem von uns zur Verfügung gestellten großen Kesselwagen. Das Wasser wird aus diesem Wagen in den Kesselwagen des Abwärmers auf dem Bahnhof übergepumpt. Das Füllen und Entleeren unserer Kesselwagen wird von unsern Leuten ausgeführt.

Angebote für die Fuhrleistung für einen Staatsbahnwagen von 12,5 t Inhalt sind zu richten an die

Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Die erforderlichen Erdbehebungsarbeiten zwecks Zuschüttung des Scheunenleckens und Abtragung des hohen Gerüstbührges sollen an einen Unternehmer vergeben werden.

Angebote sind bis zum Sonnabend, d. 22. Februar d. J., mittags 1 Uhr

bei uns einzureichen. Mit den Arbeiten ist nach erteiltem Zuschlag sofort zu beginnen.

Rummelsburg i. Pom., den 16. Februar 1919.

Der Magistrat.

Grundstück

Ein willens mein Grundstück Größe 54 Morgen, sofort zu verkaufen.

Schaunes Wegel, Sorenbohm.

Wohnhaus

in Büllo, fast neu, mit Laden, pass. für jed. Geschäft, gute Lage, Mitte d. Stadt, preisw. u. günst. Bed. u. Verh.

Verlag, Köln, Buchhändler, 43. Lange Stiepel (Ravallierstraße) gut erhalten, zu verkaufen Reichstraße 5. 1 Tr. rechts.

1 gebr. Teppich

preiswert zu verkaufen.

Reister, Bergstr. 22, Laden.

Schwedische Spahnförbe

in allen Größen, stark und sauber gearbeitet, liefert

G. Szilski, Spahnfabrik, Schneidemühl.

Zigaretten

reiner Tabak

mit F. Banderole ohne Mundstück pro 1000 Stk. Mk. 165, 175, 210.

mit F. Banderole und Goldmundstück pro 1000 Stk. Mk. 175, 200, 215.

Proben jeder Sorte von 100 Stk. ab versendet gegen Nachnahme. Agentur und Versandgeschäft

Wilhelm Flechner Berlin-Reinickendorf - Ost, Epersteinstr. 21.

Möbel

und sonstige Einrichtungsgegenstände aus einer Nachlasssache zu verkaufen

Sohletstr. 7, II. Besichtigung nur Mittwoch von 10-12 und 2-4 Uhr.

Geige

Fazit anno 1700 von Antonius Stradivarius, Cramonensis

Preis 50000 Mark, verkauft M. Post Mühlentorstr. 10 Laden.

Sie kaufen bei mir billig!

Grammophone, Geigen, Harmonikas, Zithern, Schallplatten, Stifte, Federn, Nähmaschinen, Fahrradräder, Zubehörsachen aller Art.

Reparaturen billig. M. Post, Mühlentorstr. 10. Beste Kinderbänke billig, um zu räumen

Brenzel, Buchhändlerstr. 22. Zeltower Müllwagen

frische, wieder eingetroffen bei W. Voth, Neuenstr. 49.



Wittelpferde

Sonne, flache auch stehen zum Verkauf bei Marg. am Schlachthof.

5000 Drainröhren 1 1/2" billig abgegeben

Ziegelei Riesow-Stard. Auf Dom. Gieskau bei Köln steht der braune belgische

Hengst „Gymont“

und deckt gesunde, fremde Stuten. Deckzeit nur vormittags.

Deckgeld 20 M. u. 2 M. Stallgeld.

Bohnschnitt

für Vollgatter übernimmt Gust. Vastorf

Dampfzährei und Pausgeschäft Seidel.

Schaf-, Kalb-, Ziegen-, Rind-, Gans- und Kaninchen

sowie Dachs-, Fuchs-, Baum-, Steinmarder- und Zitioselle sowie

Kopfhare kaufe zu Höchstpreisen.

Louis Preuss sen.

Neuenstr. 24-26. Großer gebrauchter

Reisekoffer

oder Korb zu kaufen gesucht. Angebote unter 18 Mk. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grundstücke

von 80 bis 150 Morg. und bitte um Angeb. m. Pr. u. Anzahl. unt. F. 100 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zuchthahn

Nasiener, gelb oder rotbraunfarbig zu kaufen gesucht. Stadtmühle.

Ein neues, gut erhaltenes Fahrrad

mit Gummi- u. Luftreifen. W. Sanke, Auguststr. 5.

Gutes Pferdeheuen

aus Ostschwaben, Quebr. 4. Jede gut. oder Vogels zu kaufen. Rolenkrug, Ehrenbach d. Köln.

Preisauflage!

M G H
I O E
L T R
Obig. Buchstaben richtig gordnet, ergeben den Namen eines deutschen Kanzlers in schwerer Zeit.

1. Hauptpreis: Eine Sommerreise = M. 600,- bar

1 goldene Uhr	M. 100,-	1 Fruchtschale
1 Teppich	M. 70,-	1 Standuhr
1 Photogr. Apparat	M. 40,-	1 Gitarre
1 Armbanduhr	M. 70,-	1 Opernglas

An die Löser dieser Preisauflage gelangen obige Preise gratis zur Verteilung. Sie verpflichten sich zu nichts. Der Termin der Verteilung wird bekannt gegeben. Antwort in 4 Wochen erteilt und wann der Preis zum Abholen zur Verfügung steht. Die Lösung muss in einem verschlossenen, frankierten Briefumschlag, mit Angabe ihrer genauen, deutlich geschriebenen Adresse zugesandt werden. Für jede gewünschte Auskunft ist für Porto, Drucksachen, Schreiblohn usw. der Lösung Rückporto beizufügen. Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass wir in unserm neuen Prospekt bekannt geben, wor beim letzten Preisausschreiben die Preise erhalten hat, so dass sich jeder von der Realität unseres Unternehmens überzeugen kann. Schreiben Sie noch heute an

Dieterichs Verlag „Brunsviga“ Braunschweig E. Nr. 470.

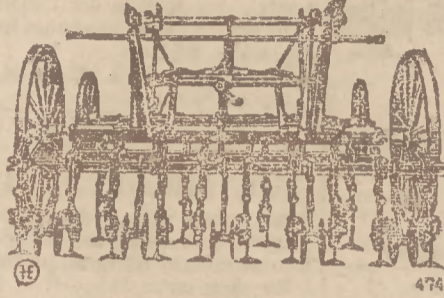
Mitteilungen an die Schriftleitung dieser Zeitung sind zwecklos und bleiben unberücksichtigt.

Neul

Eckert

Hackmaschine

„Gloriosa“



Drei Ausführungen in allen Breiten und Reihenweiten.

Prospekt, Ausführungs-Verzeichnis und Preisliste versendet

Aktien-Gesellschaft H. F. Eckert, Berlin-Lichtenberg.

Brennholz

trockenes Kiefernholz, zerkleinert (Küchenholz) p. Str. 4. 75 liefern frei Haus

Bertinetti & Meyer

Runder Teich 14.

Telephon 228.

Ich habe mich als

Rechtsanwalt

beim Amts- und Landgericht Köln niedergelassen.

Meine Geschäftsräume befinden sich Köln, Markt 15, Fernsprecher 163.

Rechtsanwalt Krause.

Winterbeleuchtung 1918-19

durch die Elektro-Lampe.

Die Elektro-Lampe ist das zuverlässigste Licht bei allen Gas- und Stromstörungen, deshalb keine Lichtnot mehr.

Die Elektro-Lampe ist das einzige Licht für Boden, Keller, Magazine, Ställe usw. als Feuerstehendes Licht.

Die Elektro-Lampe hat sich sehr schnell den Markt erobert und fehlt heute in keinem besseren Restaurant, Hotel, Kino und Tanzsaal mehr da von der Behörde empfohlen.

Die Elektro-Lampe ist Selbstzönder, und nur durch diese ist es möglich, Lokale bis zur ortsüblichen Polizeistunde offen zu halten.

Die Elektro-Lampe sollte daher in keinem Unternehmen zur Sicherung und Aufrechterhaltung d. Betriebes fehlen.

Die Elektro-Lampe sollte in jedem Hause und in allen Landgemeinden, in welchen keine Lichtanlagen vorhanden sind, schnellstens eingeführt werden.

Die Elektro-Lampe ist in allen besseren Geschäften zu haben und eignet sich auch zum Verkauf in allen Geschäften, wo Licht oder Petroleum verkauft wird.

Die Elektro-Lampe kostet im Kleinverkauf mit Birne und Batterie, welche 70 Stunden brennt nur 15 Mark.

Die Elektro-Lampe wird auch gegen Nachnahme nach außerhalb versandt, für Porto und Verpackung wird 40 Pfennig berechnet.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Wiederverkäufer und Vertreter in allen Bezirken gesucht.

Alfred Mühl, Stekan 26, Artilleriestr. 1.

Strohhüte

zum Umpressen und Färben

Panamas

zum Waschen und Umpressen, werden angenommen.

Große moderne Formenauswahl.

Versand jeden Dienstag.

Sella Sommerfeldt.

Guterhalt. Gaslampen

zu kaufen gesucht. Angebote erbeten Kamp 6, 1.

Langenscheidt's Briefe

(Französisch) zu kaufen gesucht. Et. Bolmer, Salem.

Maschinenfabrik

resp. Maschinenfabrik wird von Fodman zu pachten oder kaufen gesucht. Offert. bitte ich an

Theodor Stechmann, St. Krone.

Gut

ca. 30 Morgen, mit Inventar, zu kaufen gesucht. Anzahl. 15000 Mk.

Offerten unter S. N. 207 an Rudolf Roske, Berlin, Fernstr.

Gut

300-1200 Morg. von Landwirt mit hoher Anzahl, zu kaufen gesucht.

Offert. unt. F. 308 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Landwirtschaft

von 80-200 Morgen in der Nähe von Stadt oder Bahn.

ermitteln erbeten. Sieg, Reuland, Preisliste 20.

Jandgewehr zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F. 30 an d. Köln. Ztg. erb.

Begleithund

(Zwerghack, Terrier oder Voger) zu kaufen gesucht.

Offert. mit Preisangabe unt. 3550 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Feldgrüne Offiziersuniform (Mittelgröße) zu kaufen.

Angeb. unt. F. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gebrauchtes, noch gut erhalt. Weinsch, 25-30 Liter Inh., zu kaufen ges. Friedrichstr. 7.

Kleine oder größere Wiese 1 pachten evtl. zu kaufen gesucht. Paul Kropf, Schützenstr. 50.

Geld gegen monatl. Rückz. verleiht J. Maus, Hamburg 5.

12 000 Mark zur zweiten Stelle sofort oder später gesucht.

Angebote erbeten unt. K. V. 794 an d. Geschäftsst. d. Köln. Ztg.

10000 Mark auf Hypothek (Geschäftsbau) per bald gesucht. Angebote unter 3619 an die Geschäftsstelle der Köln. Zeitung erbeten.

Sandwerfer

29 Jahre alt, stattliche Erscheinung, sucht Bekanntschaft mit einer Dame gleichen Alters oder jünger, zwecks baldiger Heirat. 10-15000 Mark werden erwidert. Selbst. besitzt ein Grundstück m. stöckig. Werkst. Jg. Witwe nicht ausgeschl. Ang. m. Bild unt. N. 3430 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geirat!

Suche passenden Herrn. Mitte 40 bis 52, Partner mit Kindern angeben. Offert. unt. 3470 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kammerlichtspiele

Dienstag, den 18., bis Donnerstag, den 20. Februar 1919
Kassensöffnung 1/8 Uhr, Beginn pünktlich 8 Uhr

Zwei Vorkaufführungen für Köslin!

Die Liebe eines Künstlers

Drama aus der Nordischen Extraklasse.
In der Hauptrolle:

Arne Weel und Ingeborg Spangsfeld.

Der gute Tag

Eine lustige Geschichte vom Planetenlesen.
In der Hauptrolle:

Thea Steinbrecher und Franz Weelendorf.

Antreten!

Antreten!

Inhaber d. Eisernen Kreuzes

Donnerstag, den 20. Februar, pünktlich 8 1/2 Uhr
in Pieper's Wintergarten

Großer bunter Abend mit Tanzkränzchen

Damen und Freunde sind hiermit freundlichst eingeladen.
Besondere Einladungen ergehen nicht.

Das Veranstaltungskomitee.

Voranzeige!

Am Sonnabend, den 22. d. Mts.

bei Krause, Kaffergarten

Großer Maskenball.

Die merkwürdigen und Freunde werden gebeten, möglichst zahlreich
und mit Kostümen zu erscheinen.

Vorgelesen sind 8 erschlaffige Preise.

Näheres später.

Der Festausschuss

Wintergarten, grosser Saal.

Deute, Dienstag, den 18. Februar feiern ehemalige Artilleristen ein

Gemütliches Beisammensein

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Kameraden und Freunde werden freundlichst eingeladen.

Beginn 8 1/2 Uhr.

Das Komitee.

Sirich's Bürgergarten.

Mittwoch, den 19. d. Mts., um abends 8 Uhr ab

Große Unterhaltungsmusik

Vollbesetzte Musik von Mitgliedern der Städtischen und 4der Kapella.

Gollenturm.

Seden Mittwoch nachmittags 8 Uhr

Grosses Konzert

der Städtischen und 4der Kapelle unter Leitung von Arthur Eipf.

Eintritt 50 Pfg.

Eintritt 50 Pfg.

Volkszeitung

für Hinterpommern G. m. b. H.

Wir haben mit dem 17. Februar 1919 unter Nr. 544 ein
GKonto bei der Stadtparasse Köslin eingerichtet und bitten
alle an uns gerichteten Zahlungen diesem Konto zugehen zu
lassen. Auskunft über alle Fragen, welche unsere neu gegründete
Gesellschaft betreffen, wird erteilt im Gewerkschaftshaus Köslin.
Weitere Gesellschafter mit Kapital können sich dort ebenfalls
melden.

P. Grünwald, Geschäftsführer.

Wiedereröffnung des Geschäfts.

Da ich das von meinem Vater übernommene Geschäft
am 1. März wieder eröffnen werde, habe ich die ergebene
Bitte, das meinem Vater in so reichem Maße geschenkte Ver-
trauen auch auf mich übertragen zu wollen. Auch mein Ver-
streben wird es sein, die wertere Kundschaft streng reell und
aufmerksam zu bedienen.

Kundenlisten zur gefälligen Enttragung liegen bei mir
Sohetorstraße 15 und im Schlachthaus au.

Hochachtungsvoll

Kurt Dahnz, Fleischermeister.

Durch Einberufung zum Heere war ich gezwun-
gen, 4 1/2 Jahre meine

Fleischerei

zu schließen. Beabsichtige dieselbe am 20. Februar
wieder zu eröffnen.

Max Henke, Kordeshagen.

Habe wieder meinen

alten Telephonanschluß Nr. 41

Felix Böttcher

Architekt und Maurermeister, Böttcherstraße 17-19.

Wer erteilt jungen Mädchen
Unterricht
in Schreibmaschine und
Buchführung?

Angebote unter E. 35 an die
Geschäftsstelle der Kösliner Zeitung.

Ein Portemonnaie mit Inhalt
gefunden. Abzuhol. geg. Infections-
kosten bei Bontin, Grünstr. 28.

Portemonnaie mit Inhalt
gefunden. Abzuholen bei
Volkmann, Böttcherstr. 7.

Al. Hund eingeschunden.
Abzuholen bei
Volkmann, Böttcherstr. 3, II.

Eine goldene Kneifzange ver-
loren von Mählertorstraße bis
Runder Teich. Gegen Belohnung
abzugeben Runder Teich 25a, II. r.

Auf dem Wege von Uhrmacher
Nachhande, Neuetorstraße, bis Buch-
binder Erbe, Regierungstraße eine
Brieftasche mit 350 Mk. Inhalt
verloren. Der ehrliche Finder wird
gebeten, dieselbe gegen Finderlohn
abzugeben Kleine Baustraße 11, I.
bei Tischler Knop.

Müller, 40 Jahre alt, ledig,
gehört, aus dem Felde zurück-
gekehrt, der auch in der Landwirt-
schaft mithilft, sucht sofort oder später
angenehme Stellung.

Angebote an Wb. Behneke, in
Zigow b. Rügenwalde.

Bei gutem,
leichtem Verdienst!
Leiter von Orts- und Bezirks-
gruppen (entl. feste Anstellung als
Bundessekretär) allerorts gesucht.

Angebote an
Bund für volksstaatsbürgerliche
Bildung
Direktion Kiel, Holtensauerstr. 152, II.

Für dauernde Beschäftigung suche
sogleich tüchtige
Klempnergehilfen
in Bau- und Wirtschaftsachen be-
wandert.

Richard Glaser, Köslin a. Psel.

Kassierer(in)
für Sonntags gesucht.

Zels, Rogow.

Zum 1. April 1919 suche einen
tüchtigen
Stellmacher
mit eigenem Handwerkzeug und
Scharwerker.

Entsverwaltung Wend. Suchom,
Post Lajla,
Kreis Schlawe in Pommern.

Schlosser-
Schmiede- und
Dreher-Lehrlinge
stellt ein
Hermann Voed.

Suche zum 1. April
einen Lehrling
ein Lehnmädchen
für den Verkauf
ein Lehnmädchen
für die Kasse
mit guter Schulbildung aus acht-
barer Familie.
L. Hinzelmann.

2 Schichtmeister
und 2 Vorarbeiter sowie
40 Drainarbeiter
werden sofort gesucht.
H. Licht, Wiesenbaumelster,
Drumburg i. Pom.

Suche zum 1. März einen ordent-
lichen, jungen Menschen, der mit
einem Pferde umzugehen weiß, als
Hausdiener
(auch Kriegeschädigter) am liebsten
vom Lande.
Hotel Wrangelschhof, Pöllnow.

Rittergut Kösternitz Nr. Schlawe
sucht zum 1. April d. Ja. noch einige
Deputantenfamilien
mit Hofgängern.

Arbeiterfamilien
sucht
Kocher, Kretzmin.

Älterer Mann
auch Kriegsinvalide
als zweiter Hotelhausdiener für Aus-
spann gesucht.
Hotel Kronprinz.
Meldungen von 10-12 Uhr.
Tüchtiger

Fahrer
zur Bedienung einer Dampfsugloko-
mobile, der gleichzeitig alle vorkom-
menden Reparaturen ausführen kann,
zur Verwendung bei Tretten suchen
Gebrüder Cloos, Weklar.

Sofort oder später suchen wir für
unsere Papier- und Kontor-Utensilien-
Handlung eine
Verkäuferin
aus der Papierbranche. Bemer-
kungen mit Zeugnisabschr., Bild u.
Gehaltsanpr. erbeten an
A. Dittmann, G. m. b. H.
Bromberg.

Demokratischer Verein Köslin. Öffentliche Versammlung

am Mittwoch, den 19. Februar 1919, abends 8 Uhr bei Lüdtke.

Frau Räte Schrey aus Stettin spricht über:
Frauenaufgaben in der Gemeinde-
verwaltung.

In recht zahlreichem Besuch wird hiermit herzlich eingeladen.
Der Vorstand. H. Rastan.

Große öffentliche Volks-Versammlung

der
sozialdemokratischen Partei
Deutschlands

am Mittwoch, den 19. 2. 19, abends 7 1/2 Uhr,
im Gewerkschaftshaus.

Thema: Sozialdemokratische Gemeindepolitik.
Referent: Gewerkschaftsangehelliger R. Parfisch-Köslin.

Zahlreichen Besuch der Gemeindeglieder und -wählerinnen erwartet
der sozialdemokratische Wahlausschuss.
P. Grünwald.

Lüdtke's Konzerthaus.

Donnerstag, den 20. d. Mts., (nicht am Dienstag)

Grosses Extra- Operetten-Konzert

der vereinigten Kapellen des Städtischen Orchesters
und der Regimentsmusik der Wer.

Solist: Friedrich Gerber, Kornett- und Pflonvirtuose,
langjähriger 1. Solotrompeter der früheren kaisert. Hofkapelle
zu Petersburg.

Dirigent: Arthur Eipf, Städt. Musikdirektor.
Vorzügliches Programm.

Unter anderem gelangt zur Aufführung: "Die Teufelszunge",
Solo für Pflon, ferner Melodien aus Fiedermaus, Zigeuner-
baron, Ein Walzertraum, Frau Luna, Die Rose von Stambul,
Gardasfürstin, Schwarzwaldbädel, Schöne Eubonetta, ferner
das gr. humoristische Potpourri: "Im Automatenkiosk" und
anderes mehr.

Anfang 7 1/2 Uhr
Eintritt 1,50 Mark.
Eintrittskarten zu 1,25 Mark sind im Vorverkauf im
Zigarengeschäft von Juhl, am Markt, zu haben.

Verband der landwirtschaftlichen Winterschule Köslin.

Mitgliederversammlung
Sonnabend, den 1. März, nachmittags 5 Uhr,
in Zels' Festsaal, Ecke Wilhelmstraße (kleiner Saal).

Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes.
2. Ehrung der gefallenen Mitglieder.
3. Satzungsänderung.
4. Rechnungslegung.
5. Einziehung der Mitgliederbeiträge.
6. Vortrag über zeitgemäße Wirtschaftsfragen. Landwirtschafts-
lehrer Burlein.

Wir bitten unsere Mitglieder um möglichst zahlreiches Erscheinen,
auch würden wir den Angehörigen unserer Mitglieder für Mitteilungen
über deren Schicksale während der Kriegsjahre und etwaige Adressen-
änderungen sehr zum Dank verpflichtet sein.
Ferner fordern wir die Schüler, die in den letzten Jahren die Schule
besucht haben, auf, sich zum Eintritt in den Verband zu melden.
Hufschke, Rath, Blank, Penzing.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden
unserer teuren Mutter sagen wir innigen Dank.

Köslin, den 18. Februar 1919.
Namens der Hinterbliebenen
Gustav Brock.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung
meiner lieben Frau sage herzlichsten Dank.

H. Juppé.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 19. d. M. an
den Folgen seiner am 15. April 1918 erlittenen schweren Ver-
wundung im Lazarett zu Nürnberg unser innigstgeliebter un-
vergeßlicher jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Musiketier im Heffischen Inf.-Regt. Nr. 93

Wilhelm Klähu

Mitler des Eisernen Kreuzes
am 24. Lebensjahre. Er folgte seinem vor drei Jahren ge-
fallenen ältesten Bruder in die Ewigkeit.

Dies zeigen in tiefer Trauer an
Janow, den 18. Februar 1919.
August Klähu nebst Frau, Kindern
und allen Anverwandten.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Nur nicht haßt.

Suche zum 1. April
mehrere Deputanten-
Familien,
eine Ruhfütterer-Familie
und 3 ledige Anechte.
Stilbs, Bergland bei Curau,
Kreis Dablig.

Hausmädchen
für sämtliche Arbeiten zum 1. April
oder früher gesucht.
Banneith, Kolberg, Münberstr. 4

Hausmädchen
sucht zum 1. April
Frau Antoridter Centzer,
Eiffenstr. 14, II.
Meldungen abends zwischen 1/2
und 1/2 9 Uhr.

Suche für sofort ein zuverlässiges
Hausmädchen.
Frau Oberpostinspektor Braun,
Rogowener Allee 1.

Tüchtiges
Hausmädchen
bei hohem Lohn zum 1. März gesucht
Bergstr. 28, II.

Suche sofort
eine Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt
nach Stettin.
Frau Grete Danke,
Neuetorstr. 24.

Jüngeres Mädchen
das zu Hause schlafen kann, sofort
für den ganzen Tag gesucht
Bergstr. 13, II.

Eingesegetes
Mädchen
von Mai ab zu vermieten. Angebote
an
Teichstr. 1, Sorenbolm.

Älteres, zuverlässiges
Hausmädchen
am liebsten vom Lande, für sofort
gesucht
Hohetorstr. 10.

Jüngeres Hausmädchen
zum 1. März gesucht
Frau Spring, Rog.-Allee 4.

Mädchen für alles
das auch kochen kann, für kleinen
Haushalt bei hohem Lohn zum 1.4
gesucht.
Vorstellung täglich 1-3.
Frau Stabsarzt Dr. Biala
Danzigerstr. 84.

Aufwärterin
für vormittags sogleich gesucht.
Mielke, Runder Teich 14, I.

Suche zum 1. März ein anständiges
brautbares
Mädchen
das etwas kochen kann. Auch zum
Bermittler.
Frau Gynnasialdirektor Sonas,
Mühlentorstr. 2, I.

Zum 1. 4. suche ich ein erfahrenes
tüchtiges
Hausmädchen
das etwas kochen kann.
Frau Sobana Fejk,
Köslin a. Pselante,
Maschinenfabrik.

Am 21. d. Mts. eröffnet der
Stenographen-Verein Stolze Schen
einen Anfangskursus
in Stenographie. Anmeldeungen sind
zu richten an den Kursleiter Lehrer
Lück, Mühlentorstr. 50.

Aufnahme der Übungsband
in der Bierdeltel
am Freitag, den 21. Februar
8 1/2 Uhr abends
im Gesangsraum bei Lüdtke.
Sangeskundige und fangesfreudige
Herren, welche Mitglied werden
wollen, sind gern gesehen. (Einübung
eines größeren Chorgesangs und
Orchester.)
Meldungen nehmen die Unter-
zeichneten entgegen.
Justizrat Sasse,
Sanitäts-Rat Dr. Wolsen.

Harmonie.
Übungsabend Mittwoch 8 1/2 Uhr
Der Vorstand.

Kriegerverein
Zweck.
Das Kriegerheimkehr- und
Stiftungsfest
findet am 23. Februar statt.
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Eventin.
Freitag, den 21. d. Mts.
Unterhaltungsmusik
mit nachfolgendem Tanz.
Anfang 4 Uhr.
Gastwirt Sch.

Angeloge
für Janow.
Eine junge, tragende
Zuh
verkauft
Mielke, Dablig.